

19. Dezember 2024

## **Haus für Gesundheit und Arbeit: Hamburg setzt Erfolgsprojekt fort**

**Psychische Erkrankungen stellen ein bedeutendes Problem für die Arbeitsfähigkeit dar. Für Menschen mit psychischen Problemen im Arbeitsleben, deren Erwerbsfähigkeit oft langfristig bedroht ist, gibt es zahlreiche Unterstützungs- und Rehabilitationsangebote. Die Orientierung fällt jedoch oft schwer. Unterstützung bietet das Haus für Gesundheit und Arbeit (HGuA), dessen Arbeit ab dem kommenden Jahr verstetigt wird.**

Seit 2020 unterstützt das HGuA Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen mit Hilfen an einem Ort. Am Standort in der Stresemannstraße 161 erhalten Betroffene sowohl Beratung zu ihrer Beschäftigungssituation als auch frühzeitige Hilfe, wenn eine Reha notwendig wird. Eine Beratung mit kurzen Wegen und die Abkürzung der Verfahrensdauer ermöglichen es, Rehabilitationsbedarfe frühzeitig zu erkennen und Unterstützung einzuleiten. Zur Zielgruppe gehören Beschäftigte und Selbstständige, denen aufgrund einer psychischen Erkrankung vielleicht sogar schon die Erwerbsminderung droht, ebenso wie Arbeitslose, die es wegen psychischer Leiden schwer haben, einen geeigneten Job zu finden. Im HGuA werden sie von der Beratung bis zum Zugang zu Reha-Leistungen etwa mithilfe von Langzeitcoachings individuell begleitet. Der Zugang ist offen und niedrigschwellig.

In dem Gemeinschaftsprojekt arbeiten die Stadt, Jobcenter team.arbeit.hamburg, die Agentur für Arbeit und die Deutsche Rentenversicherung Bund mit Coaching-Trägern und weiteren Akteuren unter einem Dach zusammen. Das zuvor im Rahmen des Bundesprogrammes „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ seit 2020 durch den Bund mit rund 11 Millionen Euro geförderte Projekt hat sich bewährt. Die Partner des Projektes haben sich daher verständigt, das Angebot mit eigenen Mitteln fortzusetzen. Das HGuA erhält zudem für Teilangebote Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds Plus.

**Arbeits- und Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer:** „Das Angebot des Hauses für Gesundheit und Arbeit stärkt Hamburgerinnen und Hamburger mit psychischen Beeinträchtigungen und ermöglicht ihnen soziale und berufliche Teilhabe. Eine enge Vernetzung und ein bedarfsgerechter Zugang zu Gesundheits- und Arbeitsförderung sind hierbei von zentraler Bedeutung. Die Fortsetzung des Projekts ist deshalb eine gute Nachricht für den Gesundheitsstandort Hamburg. Es trägt dazu bei, allen Menschen in Hamburg einen fairen und chancengerechten Zugang zu Arbeit und gesundheitlicher Unterstützung zu ermöglichen und leistet so auch einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.“

**Dirk Heyden, Geschäftsführer Jobcenter team.arbeit.hamburg:** „Das Haus für Gesundheit und Arbeit hat sich in Hamburg bestens bewährt. Deshalb ist es eine sehr gute Nachricht, dass es uns gelungen ist, die Finanzierung und damit Fortführung dieses wichtigen Projekts zu gewährleisten. Der niedrigschwellige Zugang und die professionelle Beratung aus einer Hand sind ein wichtiges Angebot, das schon sehr frühzeitig bei psychischen Problemen hilft. Viele können mit dieser Hilfe ihr Leben weiterhin selbstständig meistern und auch ihre Arbeitsfähigkeit erhalten oder wiedererlangen. Das ist sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft insgesamt ein enormer Gewinn.“

**Sönke Fock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamburg:** „In einer Zeit, in der die Ansprüche am Arbeitsmarkt vielfältiger denn je sind, haben wir mit dem HGuA einen Raum geschaffen, in dem die Teilhabe am Arbeitsmarkt gefördert wird. Es soll keine Fachkraft verloren gehen, auch wenn psychische Erkrankungen langwierig sind und die Reintegration in den Arbeitsmarkt eine Herausforderung für beide Marktseiten ist. Das Konzept der ‚Zusammenarbeit unter einem Dach‘ hat sich schon an anderer Stelle bewährt – so ist auch im HGuA die Kooperation der Deutschen Rentenversicherung Bund, des Jobcenter t.a.h. und der Agentur für Arbeit Hamburg entscheidend für den Erfolg des ‚Haus für Gesundheit und Arbeit‘: Kräfte werden gebündelt, um die Arbeitsmarktintegration in den Mittelpunkt zu stellen.“

#### **Rückfragen der Medien**

Jobcenter team.arbeit.hamburg

Kerstin Fechner, Pressesprecherin

Tel.: 040/600 98 135

E-Mail: [Jobcenter-team-arbeit-hamburg.Presse@jobcenter-ge.de](mailto:Jobcenter-team-arbeit-hamburg.Presse@jobcenter-ge.de)

Sozialbehörde

Wolfgang Arnhold, Pressesprecher

Tel.: 040/428 63 2889

E-Mail: [pressestelle@soziales.hamburg.de](mailto:pressestelle@soziales.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/sozialbehoerde](http://www.hamburg.de/sozialbehoerde)

Agentur für Arbeit Hamburg

Vanessa Schwarz, Pressesprecherin

Tel.: 040/2485 2230

E-Mail: [Hamburg.pressemarketing@arbeitsagentur.de](mailto:Hamburg.pressemarketing@arbeitsagentur.de)